Aus der Bewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **14 (1931)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Bewegung.

Jubiläum des Deutschen Monistenbundes.

1906, vor einem Vierteljahrhundert, wurde in Jena, nach dem für seine Zeit beispiellosem Erfolg der «Welträtsel», auf Haeckels Initiative hin der Deutsche Monistenbund gegründet. Vom 18. bis 21. September dieses Jahres fand, wiederum in Jena, in kulturpolitisch bewegter Zeit die Jubiläumstagung des DMB statt.

Der Monistenbund, der vorher der «Brüsseler Freidenker-Internationale» angeschlossen war, ist seit einigen Wochen durch die Verschmelzung der beiden Internationalen Mitglied der «Internationalen Freidenker-Union». Diese war vertreten durch den ersten Vorsitzenden des Deutschen Freidenker-Verbandes, Genossen Max Sievers-Berlin, der herzlichste Begrüssungsworte sprach. Den Bund sozialistischer Freidenker vertrat Genosse Karl Vogel, Leipzig, den Bund der freien Schulgesellschaften Dr. Maase, Düsseldorf.

In der grossen öffentlichen Versammlung sprach Haeckels Schüler und Verwalter des Haeckel-Archives, Prof. Heinrich Schmidt, Jena, über die «Ideen- und Problemgeschichte des Deutschen Monistenbundes». Ehrenpräsident Rudolf Goldschmidt, Wien, betonte in prägnanten Darlegungen und unter Heranziehung des österreichischen Beispieles, dass die Vernunft heute selber Gegenstand des Klassenkampfes geworden sei. Mehr denn je gilt es für Geistesfreiheit und gegen alle Verdunkelungsbestrebungen zu kämpfen. Die Beherrschung der Erde, die Sättigung aller Lebenden ist heute kein technisches, sondern ein gesellschaftliches Problem; und der Kampf um die Befreiung der Geister ist ein Stück des Kampfes um die sozialistische Gesellschaft überhaupt. — Die Darlegungen Schmidts zeigten, dass schon seit der Gründung des Monistenbundes die heute noch vorhandene Gegensätzlichkeit zwischen jenen Mitgliedern, die nur naturwissenschaftliche, und jenen, die ebenso sehr gesellschaftswissenschaftliche Freidenkerarbeit leisten wollten, einen dauernden Kampfboden abgab. Auf dieser Tagung gingen Anträge durch, die eine stärkere Betonung der soziologischen Aufsätze in der Zeitschrift forderten.

Hatte der Monistenbund, wie der Rückblick Schmidts auf die Gründungsversammlung zeigte, bei seiner Gründung vor 25 Jahren zunächst ein «aristokratisches» Bildungsprinzip vertreten, so wuchs doch rasch der Einfluss der «Demokraten»; und vollends nach dem Kriege, unter der Leitung von Riess, dem auch die Gründung der Reichsarbeitsgemeinschaft zu danken ist, wurde das Bekenntnis zum *wissenschaftlichen Sozialismus* programmatisch verankert. Zwar gibt es noch letzte Mohikaner eines ehemals freigeistigen Bürgertums, die heute den «rechten» Flügel der monistischen Bewegung bilden; aber nichts ist falscher als das namentlich von kommunistischer Seite geäusserte Wort vom «bürgerlichen» Monistenbund, das lediglich eine völlige Unorientiertheit über die geschichtliche Entwicklung der Freidenkerbewegung beweist. — Auf der Tagung wurde um die Ausgestaltung der «Monistischen Monatshefte» lebhaft gestritten; es gingen schliesslich eine Reihe von Anträgen durch, die noch stärkeren Ausbau nach der soziologischen Seite hin forderten.

Die Diskussion um diese Anträge fand im Anschluss an drei ausserordentlich beachtliche Vorträge statt. Genosse Prof. Baege, Jena, sprach über «Wir und die Wissenschaftskrise der Gegenwart». Ueber «Die Kulturkrise der Gegenwart» sprachen zwei Genossen, Professor Dr. Riemann, Leipzig, und Dr. Schiff, Berlin.

Die «Monistischen Monatshefte» haben einen neuen Namen bekommen. Sie heissen zukünftig «Stimme der Vernunft» und sollen auch in neuem typographischen Gewande mit dem Untertitel «Zeitschrift für wissenschaftliche Weltanschauung und Lebensgestaltung», herausgegeben vom Deutschen Monistenbund, herauskommen. Redakteur ist weiterhin Heinrich Schmidt, Jena; auch der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Im gehören u. a. an: Hermann, Stuttgart, Riemann, Leipzig, Schiff, Berlin, Gompertz, Hannover, Maase, Düsseldorf, Otto Jenssen, Gera, usw.

Schlicht, eindrucksvoll war eine Feier, die am Sonntag vormittag im Garten der «Villa Medusa», Haeckels Wirkungsstätte, abgehalten wurde. Zur Kranzniederlegung vor der Büste im Garten, unter der Haeckels Asche ruht, sprachen Herrmann und Schmidt und gedachten des Kämpfers für das «Wahre, Schöne und Gute», wie Haeckel seine Leitidee nannte.

Von den einstimmig angenommenen Entschliessungen sind einige besonders erwähnenswert. Eine, die der Reichsregierung zugeht, lautet:

«Die Hauptversammlung des Deutschen Monistenbundes in Jena protestiert im Namen der monistischen Freidenkerbewegung dagegen, dass die Bekämpfung der sog. «Gottlosen» zu einer Unterdrückung der freien Meinungsäusserung missbraucht wird. Wir sind uns bewusst, den Kampf gegen die Despotie der Kirche und für wissenschaftliche Aufklärung nur mit geistigen Waffen zu führen und müssen uns verbitten, dass unsere Gegner in diesem Kampf durch Regierungen und Behörden unterstützt werden.»

Der Reichsregierung und den Landesregierungen ging zur Frage des Kulturabbaues folgende Entschliessung zu:

«Die Hauptversammlung des Deutschen Monistenbundes in Jena verkennt nicht, dass die wirtschaftliche Lage zu Sparmassnahmen zwingt; aber unter diesen Umständen dürfen nicht die wichtigsten Aufgaben der Kultur leiden. Insbesondere wehren wir uns dagegen, dass rücksichtslose Einsparungen auf dem Gebiete der Schule und Jugendfürsorge gemacht werden und dadurch Erziehung und Pflege der Jugend und damit die Entwicklung und Zukunft unseres Volkes gefährdet wird.»

An den Völkerbund wurde folgende Entschliessung gesandt:

«Der Deutsche Monistenbund nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Kundgebung der Internationalen Union katholischer Frauen», in der gefordert wird, der Frau die Selbständigkeit in der Wahl ihrer Staatszugehörigkeit zu versagen, und fordert den Völkerbund auf, diesem Drängen, dass die beginnende Befreiung der Frau zunichte machen würde, nicht zu entsprechen.»

Der äussere Rahmen der Tagung war einfach. Ihr Verlauf lässt hoffen, dass der Monistenbund seiner Funktion innerhalb der Reichsarbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände, aus Natur- und Gesellschaftswissenschaft die Waffen im freigeistigen Tageskampf zu schmieden, gerecht werden wird. *Richard Lehmann*, Leipzig.

Prof. Schmidt und Dr. Tyndall in der Schweiz.

Der Monat Oktober brachte uns zwei ganz hervorragende Referenten. In einigen Orten sprach Prof. Dr. Schmidt aus Jena über: «Haeckels Weltbild und die Gegenwart» in so klarer, anschaulicher Weise, dass sich nirgends ein beachtenswerter Gegner fand, der den Mut gefunden hätte, ihm zu erwidern. — In 13 Ortsgruppen hielt dann Dr. Paul Tyndall aus Wien seine künstlerischen Rezitationsabende ab, die einen ganz anderen Besuch verdient hätten. Eine Stimme des Lobes über den Meister der einzigartigen Vortragskunst, über den grandiosen Interpreten freidenkerischer Literatur. Noch nie ist uns Goethe so nahe gekommen als durch Tyndalls Darstellungsweise. Beiden Referenten sei für ihre aufopfernde und ganze Arbeit auch von dieser Stelle aus aufrichtiger Dank gesagt.

Ortsgruppen.

Geburtstafel.

In Nussbaumen bei Baden begrüsste Sekretär Krenn eine Ruth Thönen, in Zofingen einen Thomasli Schumacher in eigenen Wiegenfeiern als jüngsten Nachwuchs unserer Vereinigung. Viel Glück den Eltern und den jungen Sprösslein!

AARAU. Am 1. Dezember spricht unser Sekretär Krenn in öffentlicher Versammlung über das Thema: «Erziehung ohne Religion». Die Versammlung ist für 20 Uhr im Rest. «Kettenbrücke» festgesetzt. Die Mitglieder sind gebeten, für einen zahlreichen Besuch dieses interessanten Abends Sorge zu tragen.

AARBURG. Am Samstag, den 7. November, fand hier eine öffentliche Versammlung statt, in der Sekretär Krenn über die Frage: «Kann uns das Christentum erlösen?» referierte. In der nachfolgenden Diskussion mit dem hiesigen H. Pfarrer zeigte sich Herr Krenn den fadenscheinigen Argumenten des Pfarrers gegenüber als Mann der strengsten logischen Sachlichkeit. In nicht ferner Zeit wird sich hier eine Ortsgruppe bilden können. Das Interesse dafür ist sehr gross.

BASEL. Grosse Mitgliederversammlung, am Freitag, den 27. November, im «Salmen», mit Vortrag des Herrn Alex. Winiger. Die Mitglieder sind gebeten, recht zahlreich zu diesem Vortrag eines unserer ersten Pioniere des freien Gedankens in Basel, zu erscheinen. Gäste mitbringen! Thema: «Idealismus des Geschlechtslebens».

BERN. Am 14. November, 20 Uhr, im Hotel Ratskeller, spricht Sekretär Anton Krenn. Thema: «Etwas vom Lebensproblem».

Programm im November.

21. November, 20 Uhr, Hotel Ratskeller, Astronomischer Kurs, IV. Abend. Die Kometen, mit 30 Lichtbildern, vorgeführt und erläutert von Gesinnungsfreund Karl Grossmann.

Zur Deckung der Unkosten werden 50 Cts. Eintrittsgeld erhoben.

28. November, 20 Uhr, Hotel Ratskeller, Anton Krenn spricht über das Thema: «Etwas vom Lebensproblem» (Fortsetzung). Wir bitten die Mitglieder, sich diese drei Daten zu merken, und für unsere Veranstaltungen rege Werbetätigkeit zu entfalten.

BIEL. — Montag, den 16. November, findet in der Aula des Unionsgasschulhauses um 20 Uhr ein öffentlicher Vortrag des Sekretärs Krenn statt. — Thema: «Lebt Gott noch?» Um starke Propaganda wird gebeten!

TOGGENBURG. Oeffentliche Vortragsversammlung, Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale zur «Krone» in Ebnat. Referat von Sekretär Krenn über «Anfang und Ende der Welt nach Bibel und Wissenschaft». Eintritt 50 Rappen (für Mitglieder freiwillig).

ZOFINGEN. Am Freitag, den 20. November, findet im Hotel zum «Rössli», um 8 Uhr abends, eine grosse öffentliche Versammlung statt. Referent ist unser Sekretär Krenn, der über das Thema spricht: «Anfang und Ende der Welt nach Bibel und Wissenschaft». Mitglieder, sorgt für einen Massenbesuch!